



40 Jahre Gleichstellungsbüro Stadt Leverkusen



1985 Die Gleichstellungsstelle der Stadt Leverkusen wird als eine der ersten in NRW eingerichtet

Ausschnitt aus: **Leverkusener Anzeiger**

vom: 28. SEP. 1985

Stadtarchiv Leverkusen

5152. 18



AN EINEN TISCH setzten sich Leverkusens Frauenverbände und die Frauenbeauftragten der Stadt. Oberstadtdirektor Bruno Krupp (Bild) hatte dazu eingeladen. Neben ihm: Dr. Dagmar Schlapeit-Beck (2.v.r.) und Roswitha Arnold. Bild: Holger Schmitt

Den zwanzig Vertreterinnen der Leverkusener Frauenverbände fehlten die Worte

Von unserer Redakteurin
Christa Westerheider

Von der Fülle der Aufgaben erschlagen

Frauenbeauftragte stellten sich vor: „Gute Arbeitsbedingungen“

Schon vor Wochen hatte Oberstadtdirektor Bruno Krupp den Frauenverbänden versprochen, sie mit den beiden Mitarbeiterinnen der neuen Gleichstellungsstelle bekannt zu machen. Einmal war der Termin verschoben worden, am Donnerstagabend setzten sich alle an einen Tisch.

Doch die Eingeladenen hatten die Zeit scheinbar nicht genutzt, um sich auf das Gespräch vorzubereiten. Standpunkte und Erfahrungen wurden – leider – nicht ausgetauscht. Dr. Dagmar Schlapeit-Beck und Roswitha

übernahm – sehr zurückhaltend – die Gesprächsführung.

Dr. Dagmar Schlapeit-Beck, Leiterin der Gleichstellungsstelle, und ihre Stellvertreterin Roswitha Arnold holten weit aus, berichteten über Arbeitsschwerpunkte und Kontaktaufnahmen

in anderen Städten hart erkämpfen mußten oder immer noch nicht erreicht hätten, sei ihnen von Anfang an eingeräumt worden: Mitzeichnungsrecht, Teilnahme an allen Rats- und Ausschusssitzungen sowie an Vorstellungsgesprächen. Dr. Schlapeit-Beck: „Das sind Rechte, die

erfordere einen größeren Mitarbeiterstab und angemessenere Bezahlung.

Bruno Krupp beruhigte: beides sei fest eingeplant. Vom Verband der weiblichen Angestellten kam das Angebot, Vorträge übers Sozialrecht zu

Am 1. Juli 1985 nahm die neu eingerichtete Gleichstellungsstelle der Stadt Leverkusen unter der Leiterin Dr. Dagmar Schlapeit-Beck und ihrer Stellvertreterin Roswitha Arnold die Arbeit auf.

1988 Die Stadtverwaltung stellt den ersten Frauenförderplan vor

Ausschnitt aus: Rheinische Post (Lev)
vom: 23. März 1988

Stadtarchiv Leverkusen
5152.18

Frauenförderplan wurde beschlossen

Stadt setzt auf Signalwirkung bei Betrieben

Von MARIE-ANNE SCHLOLAUT

Was ist ein Frauenförderplan?

Der Frauenförderplan ist Teil der Personalentwicklung und ein wichtiges Instrument in der Gleichstellungsarbeit. In NRW wurden die Frauenförderpläne durch das Landesgleichstellungsgesetz 1999 vom **Gleichstellungsplan** abgelöst. Er analysiert die Personalstruktur der Stadtverwaltung und beschließt Maßnahmen, um Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, zu fördern. Für die Umsetzung des Gleichstellungsplanes sind vor allem die Führungskräfte aller Ebenen in der Verwaltung sowie in den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen verantwortlich.

1989 Eröffnung des Mädchentreffs MaBuKa im Hochbunker Karlstraße

Der Mädchentreff MaBuKa ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung auf der Grundlage feministischer, parteilicher und interkultureller Mädchenarbeit. Initiiert durch die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Mitstreiterinnen aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft, wurde die Einrichtung im Künstlerbunker in Opladen zunächst mit Landesmitteln finanziert. Heute befindet sich der Mädchentreff in einem schönen Neubau in der Kolberger Straße 20 in Quettingen.



Hochbunker Karlstraße

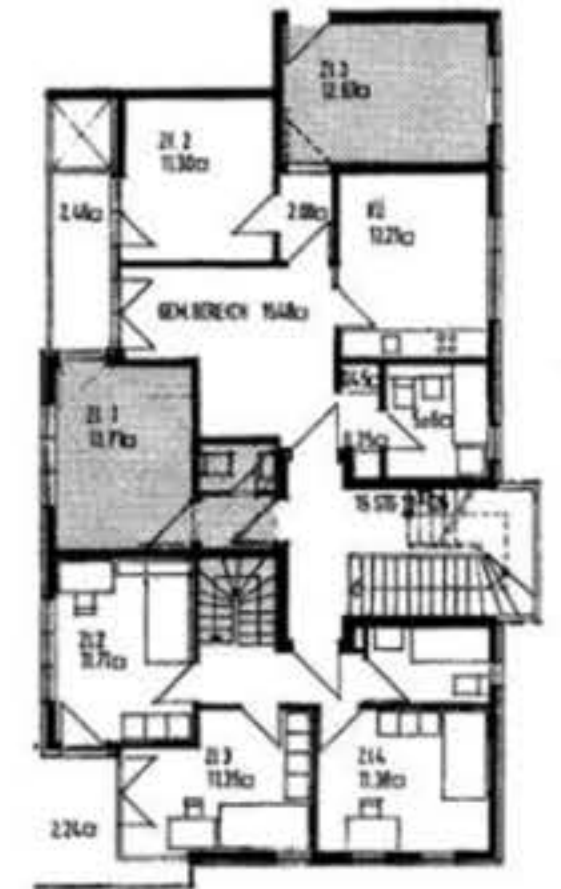


1991 Baubeginn: Frauengerechtes Wohnen Quettinger Feld

Initiiert vom Gleichstellungsbüro handelte es sich hier um ein Bauprojekt mit beispielhaften Lösungen für die **Wohnbedürfnisse von Frauen**. Die damaligen Kolleginnen sorgten in der Planung dafür, insbesondere die Bedürfnisse Alleinerziehender zu berücksichtigen.



Gebäudeansicht (Quelle: MfBW
NRW, 1997)



Grundrissausschnitt mit
Schalträumen (Quelle: MfJWS SH,
1997)

FRAUENGERECHTES WOHNEN QUETTINGER FELD

Projekttyp:	Frauengerechter Wohnungsbau
Standort:	Leverkusen
Projektierungsbeginn:	1991
Fertigstellung/ Erstbezug	1996
Kontakt:	simone.fey-hoffmann[at]stadt.leverkusen.de doris.dahl[at]stadt-leverkusen.de
Schwerpunkte:	Projekt mit beispielhaften Lösungen für die Wohnbedürfnisse von Frauen, mit der Möglichkeit der Zusammenlegung von Wohnberechtigungsscheinen

1992 Umbenennung der Gleichstellungsstelle zu Frauenbüro

Ausschnitt aus: Rheinische Post (Lev)
vom: 30. Mai 1992

Stadtarchiv Leverkusen

5152.18

Neue Bezeichnung für alte Einrichtung: mehr als eine Namensänderung?

Künftig „Frauenbüro“ statt „Gleichstellungsstelle“

LEVERKUSEN. Wer in diesen Tagen mit dem Büro von Simone Fey-Hoffmann telefonierte, wurde schon dezent auf die Änderung aufmerksam gemacht: „Frauenbüro“ ist der neue Name der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen. Mit dem 1. Juni tritt die Namensänderung in Kraft. Hinter dem griffigen neuen Begriff, der in Städten wie Wuppertal, Düssel-

dorf, Mainz und Hannover bereits alltäglich ist, stecke mehr als der bloße Namenswechsel, so die Verwaltung. Die in den 70er Jahren in der Bezeichnung geforderte „Gleichstellung“ wird immer mehr mit „Gleichmachung“ verbunden, so der Kommentar zu der Änderung aus der Verwaltung. Aber das, so Frauenforscher, könne nicht das Ziel sein.

Tatsächlich gehe es um Gleichberechtigung. Auch praktische Gründe werden geltend gemacht: „Gleichstellungsstelle für Frauen“ ist umständlich, lang und klingt bürokratisch. Verwechslungen wie Gleichschaltungsstelle oder Gleichungsstelle gab es täglich, berichten Verwaltungsmitarbeiter. Die Zukunft wird zeigen, ob die Bezeichnung sich durchsetzt.

1994 Neue Gemeindeordnung: Gleichstellung wird pflichtig

Ausschnitt aus: Rheinische Post (Lev)

vom: 13. Juli 1994

Stadtarchiv Leverkusen

5152.18

Ab Oktober 1994 in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern

Einrichtung von Frauenbüros wird Pflichtaufgabe

Von PETRA FUCHS

LEVERKUSEN. „Zwar sind neun Jahre Frauenbüro in Leverkusen kein Jubiläum, es gibt aber trotzdem etwas zu feiern“, erklärte die Leiterin des Frauenbüros, Simone-Fey-Hoffmann, gestern in einem Pressegespräch: „Mit der neuen Gemeindeordnung wird ab 17. Oktober nach der Kommunalwahl die Einrichtung der Frauenbeauftragten in allen Gemeinden und Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern Pflicht.“ Damit werde gesetzlich festgeschrieben, daß Frauenbüros inzwischen als Institution anerkannt sind.

Angefangen hat die Arbeit am 1. Juli 1985: eine rot-grüne Ratsmehrheit beschloß, die Interessen der Frauen stärker zu berücksichtigen und gab damit einer Forderung der Leverkusener Frauenverbände nach. „Wir waren

eine der ersten Städte, die eine Frauengleichstellungsstelle hatte“, freuen sich Simone Fey-Hoffmann und Doris Dahl (Stellvertreterin). Die Einrichtung ist als Stabsstelle direkt dem Oberstadtdirektor unterstellt. Wenn wir die langen Wege über Amtsleiter oder Dezernenten gehen müßten, käme unsere Hilfe sicher oft zu spät, vermutet Fey-Hoffmann.

Die Mitarbeiterinnen des Frauenbüros setzen sich in allen Bereichen der Verwaltung für die Belange der Kolleginnen ein. Das betrifft u. a. Stellenbesetzungen (zwei von 32 Amtsleiterposten und vier Stellvertreter-Stellen sind mit Frauen besetzt), Stadtplanung (frauenfreundliches Wohnen im Quettinger Feld), Organisation von Ausstellungen sowie die Mädchenarbeit.

„Unsere Schwerpunkte ergeben sich häufig aus den aktuellen Problemen“, sagte Doris Dahl. So seien bis vor einem halben Jahr überwiegend Frauen mit Scheidungs- und Trennungsproblemen gekommen; jetzt hingegen häuften sich die Anfragen von Frauen, die eine Wohnung suchten. Großen Einfluß auf die Arbeit des Frauenbüros hat auch die städtische Geldnot. „Unsere Klienten in der Beratung sind davon betroffen, weil Alleinerziehende beispielsweise nicht genug Geld für eine angemessene Wohnung haben“, sagte Fey-Hoffmann. „Wir spüren es innerhalb der Verwaltung, bei der Privatisierung der Reinigungskräfte (ausschließlich weibliche Beschäftigte), bei der Wiederbesetzungssperre, die auch für Stellen gilt, die durch Erziehungsurlaub frei werden, und bei

Fortbildungen.“ Ohne die Arbeit des Frauenbüros hätten viele Einzelinteressen von Frauen keine Berücksichtigung gefunden, meinte die Leiterin. „Frauen müssen immer noch lernen, ihre Rechte offensiv einzufordern“. In diesem Sinne ist das Frauenbüro auch in Zukunft aktiv: Fortbildungen zum Thema „Maßnahmen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“, eine Info-Kampagne zur Rechtslage ungeschützter Beschäftigungsverhältnisse, eine Untersuchung über die Situation alleinerziehender Sozialhilfe-Empfängerinnen stehen beispielsweise auf der Tagesordnung. Die Kooperation mit Institutionen und Verbänden soll intensiver werden.

Das Frauenbüro (Rathaus Wiesdorf) ist täglich unter ☎ 0214/ 352 89 63 zu erreichen.

1997 Beschluss des Frauenförderungsgesetzes NRW

Ausschnitt aus: *Leverkusener Anzeiger*
vom: 13.11.1997

Stadtarchiv Leverkusen
5152.18

„Das ist ein moralischer Auftrieb“

Fey-Hoffmann zum Frauenförderungsgesetz

Simone Fey-Hoffmann, die Frauenbeauftragte der Stadt, freut sich über die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes, der am Dienstag das nordrhein-westfälische Frauenförderungsgesetz bestätigt hat. Damit ist auch der seit 1988 bestehende Frauenförderplan für die Stadtverwaltung nach jahrelangen juristischen Auseinandersetzungen über jeden rechtlichen Zweifel erhaben. „Mit dem Entscheid gibt es einen moralischen Auftrieb dafür zu sorgen, daß die Frauen in der öffentlichen Verwaltung aufholen“, so Fey-Hoffmann.

Im Landesgesetz wie im hiesigen Förderplan ist geregelt, daß Frauen auf Stellen im öffentlichen Dienst bei gleicher Eignung, Leistung und Befähigung bevorzugt einzustellen, zu befördern oder höherzugruppieren sind. Allerdings muß in jedem Einzelfall geprüft werden, ob in der Person der Bewerberin schwerwiegende Gründe der Bevorzugung entgegenstehen.

Diese sogenannten Öffnungsklausel vermeide einen „absoluten Automatismus zum Nachteil der Männer“, heißt es in einer Mitteilung der Landesministerin für die Gleichstellung von Mann und Frau, Ilse Ridder-Melchers. Dank der Klausel sah das Gericht das Ge-

setz als mit dem europäischen Recht vereinbar an.

Derzeit sind in der Stadtverwaltung (ohne Eigenbetriebe und Gesellschaften) 2751 Personen beschäftigt. 1550 davon sind Frauen, „zumeist in Teilzeitstellung“, wie Fey-Hoffmann weiß. In den oberen Positionen des Rathauses sind Frauen kaum vertreten. Von 37 Dezernenten-, Amts- und Büroleiterposten haben Frauen drei inne: neben der Frauenbüro-Leitung das Rechtsamt mit Michaela Drescher und das Kulturamt mit Erika Wegner.

Es gibt noch viel zu tun

Auch unter den 23 Stellvertretern dieser Positionen sind nur vier Frauen. Der Blick auf die nächstniedrigere Ebene der Abteilungsleiter kann das Bild aus weiblicher Sicht auch nicht erhellen. 30 Männern stehen lediglich acht Frauen gegenüber.

Es gibt also noch viel zu tun, bis das Frauenförderungsgesetz sich selbst überflüssig gemacht hat. Denn dort heißt es, daß die Bevorzugung von Bewerberinnen und Mitarbeiterinnen so lange aufrecht zu halten ist, bis in den jeweiligen Bereichen ein Frauenanteil von 50 Prozent erreicht ist. (ps)

Dieses Gesetz hatte zum Ziel, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen und bestehende Benachteiligungen von Frauen abzubauen. Es diente auch der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und galt für alle Dienststellen und Behörden in NRW.

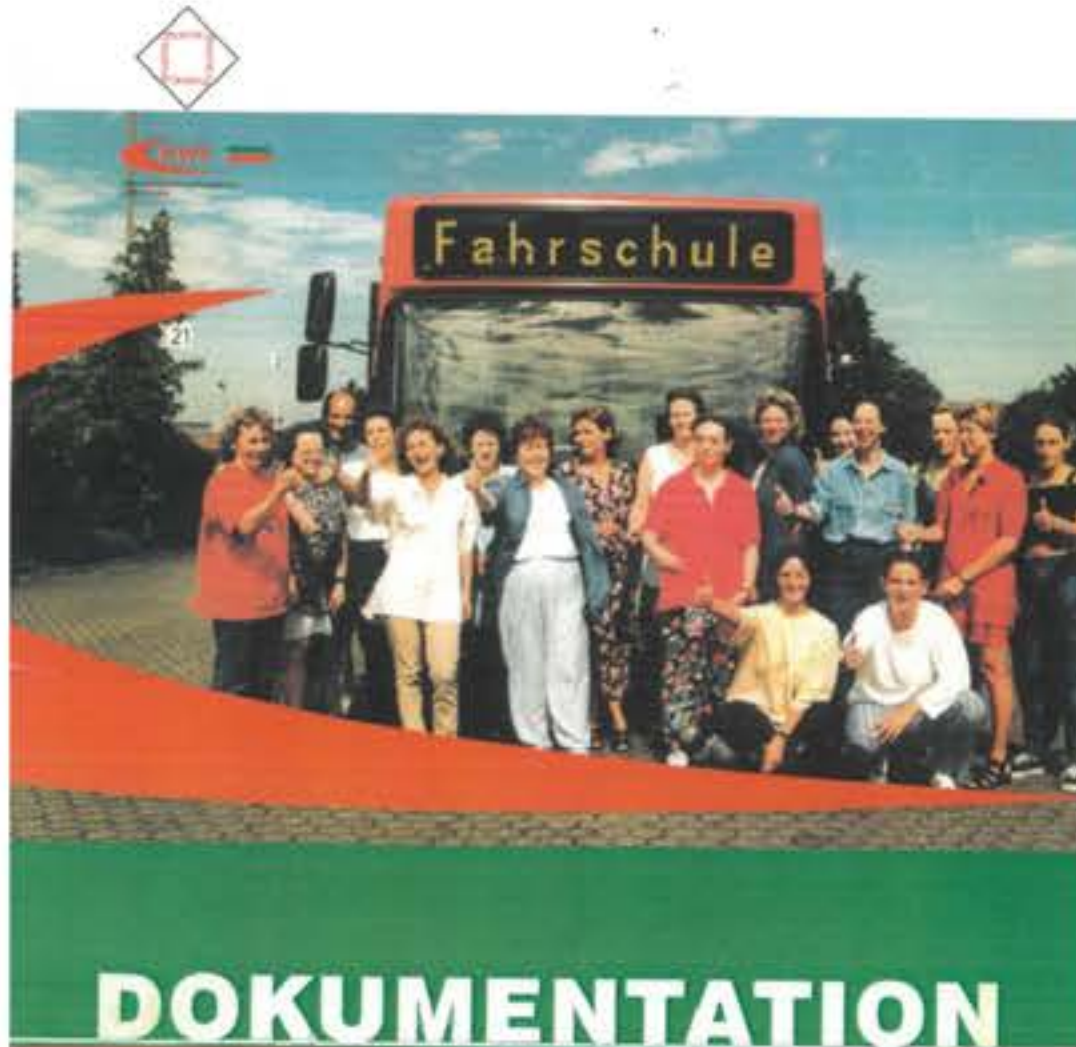
Das Frauenförderungsgesetz war der Vorreiter des heutigen Landesgleichstellungsgesetzes, das nur wenige Jahre später beschlossen wurde. Es bot eine Grundlage für die Frauenförderung in der öffentlichen Verwaltung.

1998 Qualifizierung zur Berufskraftfahrerin in Teilzeit

Frauen auf Achse

Qualifizierung zur Berufskraftfahrerin – Fachrichtung Personenverkehr

Umschulung in Teilzeitform
für Berufsrückkehrerinnen



Auch heute arbeiten Frauen häufiger in Teilzeit als Männer – meist ist die Kinderbetreuung der Grund.

Um Frauen bei der **Rückkehr in den Beruf** zu unterstützen, bot die damalige Kraftverkehr Wupper-Sieg AG in Kooperation mit dem Frauenbüro, der Agentur für Arbeit und dem Bildungsträger DEKRA Akademie GmbH die Umschulung zur Berufskraftfahrerin von 1998 bis 2000 auch in Teilzeitform an.

Noch heute besteht eine Kooperation mit dem heutigen Verkehrsunternehmen, der Wupsi GmbH, um Frauen für den beruflichen (Wieder)Einstieg als Busfahrerin zu gewinnen.

1999 Das Landesgleichstellungsgesetz NRW tritt in Kraft

Ausschnitt aus: Rheinische Post (Lev)
vom: 11.12.2000

Stadtarchiv Leverkusen

5152.18

Konzept zur beruflichen Gleichstellung in der Stadt

Neues Gesetz nimmt stärker in die Pflicht

Von MONIKA KLEIN

LEVERKUSEN. „Es ist besser, hohe Grundsätze zu haben, die man befolgt, als noch höhere, die man außer acht lässt.“ Mit Albert Schweitzer hielten es die Beteiligten bei der Ausformulierung des neuen Frauenförderplanes, der gestern den Rat pasierte. Einvernehmlich haben die städtischen Arbeitgeber, Personalvertretung und Frauenbeauftragte Simone Fey-Hoffmann das Konzept erarbeitet, das die Umsetzung der Gleichstellung von Mann und Frau in Ämtern und städtischen Eigenbetrieben sicherstellen soll. Während die Frauenbeauftragte früher oft auf einsamen Posten kämpfte, nimmt der Plan, den das 1999 verabschiedete Landesgleichstellungsgesetz noch im Jahr 2000 verlangte, nun den Arbeitgeber stärker in die Pflicht.

Rund 330 Auswahlverfahren hat die Personalverwaltung jährlich durchzuführen, davon geht es in 100 Fällen um Beförderungen, der Rest sind Neueinstellungen. Vor allem im höheren Dienst und im technischen Bereich werden bei gleicher Eignung künftig Frauen bevorzugt. Denn so-

wohl in Leitungsfunktionen als auch bei Feuerwehr und Technik sind Frauen derzeit deutlich unterrepräsentiert, haben Personalverwaltung und Frauenbeauftragte festgestellt. Dass die Stadt nur zwei Hausmeisterinnen gegenüber 51 männlichen Kollegen beschäftigt, bei der Feuerwehr ist das Verhältnis drei zu 148, liege allerdings an mangelnden weiblichen Bewerbungen. Da gelte es verstärkt zu werben, ebenso wie bei den weiblichen Auszubildenden der Stadt, die nach wie vor in Büro- oder soziale Tätigkeiten drängen.

Unterrepräsentiert sind Frauen in Führungspositionen, nimmt man die Leitung von Kindertagesstätten aus. Beförderungsstellen sollen darum künftig auch extern ausgeschrieben werden, wenn sich intern keine Frauen bewerben. Das sei eine der wirklichen Neuerungen, die das Konzept mit sich bringe, die im übrigen auch nicht zum Nulltarif zu haben sei, wie Kämmerer und Personaldezernent Rainer Häusler betont. Außerdem sollen möglichst individuelle Arbeitszeitregelungen angeboten, die Frauen helfen soll, Familie und Beruf besser unter einen Hut zu bekommen.

Zur Verbesserung der im Landesgleichstellungsgesetz festgehaltenen Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist es ab 2000 bei der Stadtverwaltung möglich, individuelle Arbeitszeiten zu vereinbaren. Im Jahr 2000 sollte dies insbesondere Frauen helfen, Familie und Beruf "besser unter einen Hut zu bekommen". Heute profitieren grundsätzlich alle Mitarbeitenden davon. Dennoch bleibt es dabei, dass meistens Frauen in Teilzeit arbeiten: Von den in 2024 34% in Teilzeit arbeitenden Mitarbeitenden sind nur 12% männlich.

Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Individuelle Arbeitszeiten **2000**

2000 Gründung 'Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen Leverkusen'*



Aktionsstand
beim Europafest
2024.

Gegründet durch die Frauenberatungsstelle und das Frauenbüro trifft sich das Netzwerk bis heute regelmäßig, um öffentlichkeitswirksame Aktionen zu planen und sich interdisziplinär mit dem Thema Gewalt gegen Frauen zu befassen. Zur Steuerungsgruppe gehören die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt e.V. (Frauennotruf), die Frauenberatungsstelle Leverkusen e.V./Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt und Frauen helfen Frauen e.V. (Frauenhaus).



2024 wurden auf dem Weihnachtsmarkt in Wiesdorf kostenlose Brötchentüten verteilt, die für das Thema sensibilisieren und auf Hilfsangebote hinweisen.

*Ein Zusammenschluss verschiedener Institutionen, die sich in Leverkusen mit dem Thema Gewalt gegen Frauen beschäftigen.

2000 Start des Netzwerks der Leverkusener Unternehmerinnen



Ein Netzwerk- und Veranstaltungsformat für Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen sowie Führungsfrauen aus Leverkusen.
Eine Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH.



»»»» **Groups in Loops** ««««



"Groups in Loops" im Probierwerk, Februar 2024

2005 Erster Girls'Day bei der Stadtverwaltung

Der Girls'Day ist ein Berufsorientierungstag für Mädchen, der einmal im Jahr stattfindet.

Mädchen ab der Klasse 5 haben die Möglichkeit, Berufsfelder kennenzulernen, in denen aktuell maximal 40 Prozent Frauen beschäftigt sind (siehe Was ist der Girls'Day).

Seitdem bieten immer wieder Fachbereiche und Büros der Stadt Leverkusen Plätze für Mädchen an. Im Jahr 2025 waren das zuletzt 38 Plätze bspw. bei der Feuerwehr, dem Kataster- und Vermessungsamt oder dem CaLevornia.

Koordiniert wird der Aktionstag vom Gleichstellungsbüro.



2010 25 Jahre Gleichstellungsarbeit

Ausschnitt aus: **Leverkusener Anzeiger**
vom: 18.05.2010

Stadtarchiv Leverkusen
5152.18



Simone Fey-Hoffmann, Leiterin des Frauenbüros, eröffnete am Montagabend in der Stadtbibliothek die Ausstellung „Da muss ich erst meinen Mann fragen!? – Frauenrechte einst und jetzt“.

BILD:RALF KRIEGER

Die Waffen sind heute andere

FRAUENBÜRO 25 Jahre nach seiner Einrichtung in Leverkusen

Ausschnitt aus: **Rheinische Post (Lev)**
vom: 19.05.2010

Stadtarchiv Leverkusen
5152.18

Frauenbüro ist kein „Quatsch“

Auch **Oberbürgermeister** Reinhard Buchhorn, der anfangs zu den Gegnern gehörte, ist längst davon überzeugt, dass die Einrichtung sehr wichtig ist. Eine **Ausstellung** zeigt, wie sich die Frauenrechte entwickelt haben.

VON MONIKA KLEIN

LEVERKUSEN „Da muss ich erst meinen Mann fragen“, dachte sich auch Simone Fey-Hoffmann, als es darum ging, die Eröffnung der Ausstellung vorzubereiten, die genau unter dieser Überschrift steht. Natürlich nicht so, wie es für Frauen noch vor 60 Jahren in Deutschland an der Tagesordnung war. Denn da versorgten zumindest die besser gestellten verheirateten Frauen Haushalt, Mann und Kinder. Wollten sie dennoch berufstätig werden, mussten sie tatsächlich den Ehemann fragen.

Und genau die Entwicklung von Frauenrechten im vergangenen Jahrhundert hat die Ausstellung zum Thema, die seit Montag und noch bis zum 4. Juni in der Stadtbibliothek zu sehen ist.

Wanderpräsentation

Eine Wanderpräsentation, die schon durch mehrere Städte tourte und zum 25-jährigen Bestehen des städtischen Frauenbüros nach Leverkusen geholt wurde. Von Simone Fey-Hoffmann, die seit 1989 Leiterin ist, die ehemalige „Gleichstellungsstelle für Frauen“ aufgebaut und etabliert hat, und die ihren Mann fragte, was er denn bei einer solchen Eröffnungsrede zum Jubiläum gerne hören würde. Sie befolgte seinen Rat und hielt Rückblick auf ein Vierteljahrhundert Frauenbüro in Leverkusen. „Kleines Büro mit großer Wirkung“



Simone Fey-Hoffmann leitet seit 1989 das Leverkusener Frauenbüro, das jetzt sein 25-jähriges Bestehen feiert. Das Jubiläum war ein Anlass dafür, die Schau „Da muss ich erst meinen Mann fragen!?“ nach Leverkusen zu holen.

RP-FOTO: UWE MISERUS

INFO

2011 Erster Leverkusener Mädchenmerker

Der Schülerinnenkalender informierte Schülerinnen zur Berufs- und Studienwahl mit dem Schwerpunkt MINT und Handwerk sowie zu Beratungsstellen und Bildungsangeboten in Leverkusen. Veröffentlicht wurde der Kalender von 2011-2022 mit Unterstützung durch Leverkusener Institutionen und Beratungsstellen.



12. Mädchenmerker für Leverkusen

Dilar Kisikyoğlu präsentiert den 12. Mädchenmerker für Leverkusen

Leverkusen. Aufgewachsen in Rheindorf, boxte Dilar Kisikyoğlu mit 16 beim TSV Bayer und schließlich im TuS Rheindorf. Nach einem Studium der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik wurde sie mehrere Male Deutsche Hochschulmeisterin im Boxen. Es schlossen sich eine Ausbildung zur Gymnastiklehrerin und ein einjähriger Aufenthalt als Au Pair in Australien und Neuseeland an. Dilar lebt mittlerweile in Hamburg - dort konnte sie einen Profivertrag abschließen. Im letzten Jahr wurde sie Internationale Deutsche Meisterin im Superleichtgewicht. Gleichzeitig engagiert sie sich ehrenamtlich für den Hamburger Boxverband ist sie die Frauen- und Inklusionsbeauftragte. Dort trainiert sie zum Beispiel ei-



Dilar Kisikyoğlu ist Frauen- und Inklusionsbeauftragte im Hamburger Boxverband. In diesem Jahr unterstützt sie den Mädchenmerker in Leverkusen. Foto: Dilar Kisikyoğlu

stellungsbüro der Stadt Leverkusener freut sich, dass Dilar NRW und wird gefördert durch das Ministerium für Kinder, Ju-

Prominente Werbung mit Dilar Kisikyoğlu. Quelle: 'Lokale Information' 08/2022

2011 NetzwerkW(iedereinstieg) Leverkusen

Ein Zusammenschluss der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit und des Jobcenters. Koordiniert vom Gleichstellungsbüro werden gemeinsam mit Leverkusener Bildungsträgern und Beratungsstellen Projekte und Veranstaltungen für Wiedereinsteigende, Arbeitgebende und Beratende organisiert.



NETZWERK W LEVERKUSEN

2015 Beginn der Veranstaltungsreihe 'Frauen gestalten ihre Stadt'



Lesung "Ava liebt noch", April 2025

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungsforum e.V. und dem Deutschen Frauenring Leverkusen werden Veranstaltungen wie Lesungen und Podiumsdiskussionen angeboten, die das gesellschaftliche Engagement von Frauen sowie Gleichstellungsthemen thematisieren. Damit wollen wir dazu ermutigen:



"Podiumsdiskussion

"Die perfekte Work-Family-Balance – geht das?", August 2023

- sich in politische Entscheidungen einzumischen,
- die berufliche Rolle zu reflektieren,
- das Stadtleben mitzugestalten,
- die eigene Lebenssituation in den Blick zu nehmen.

2017 Erster Infotag zum beruflichen Wiedereinstieg

INFOTAG



**(WIEDER) EINSTIEG
IN DEN BERUF**

**Mittwoch,
15.11.2017
9.00 – 13.30 Uhr
Forum Leverkusen**

Infobörse
Bewerbungsmappencheck
Tipps
zur Weiterbildung
Workshops
Professionelle
Bewerbungsfotos

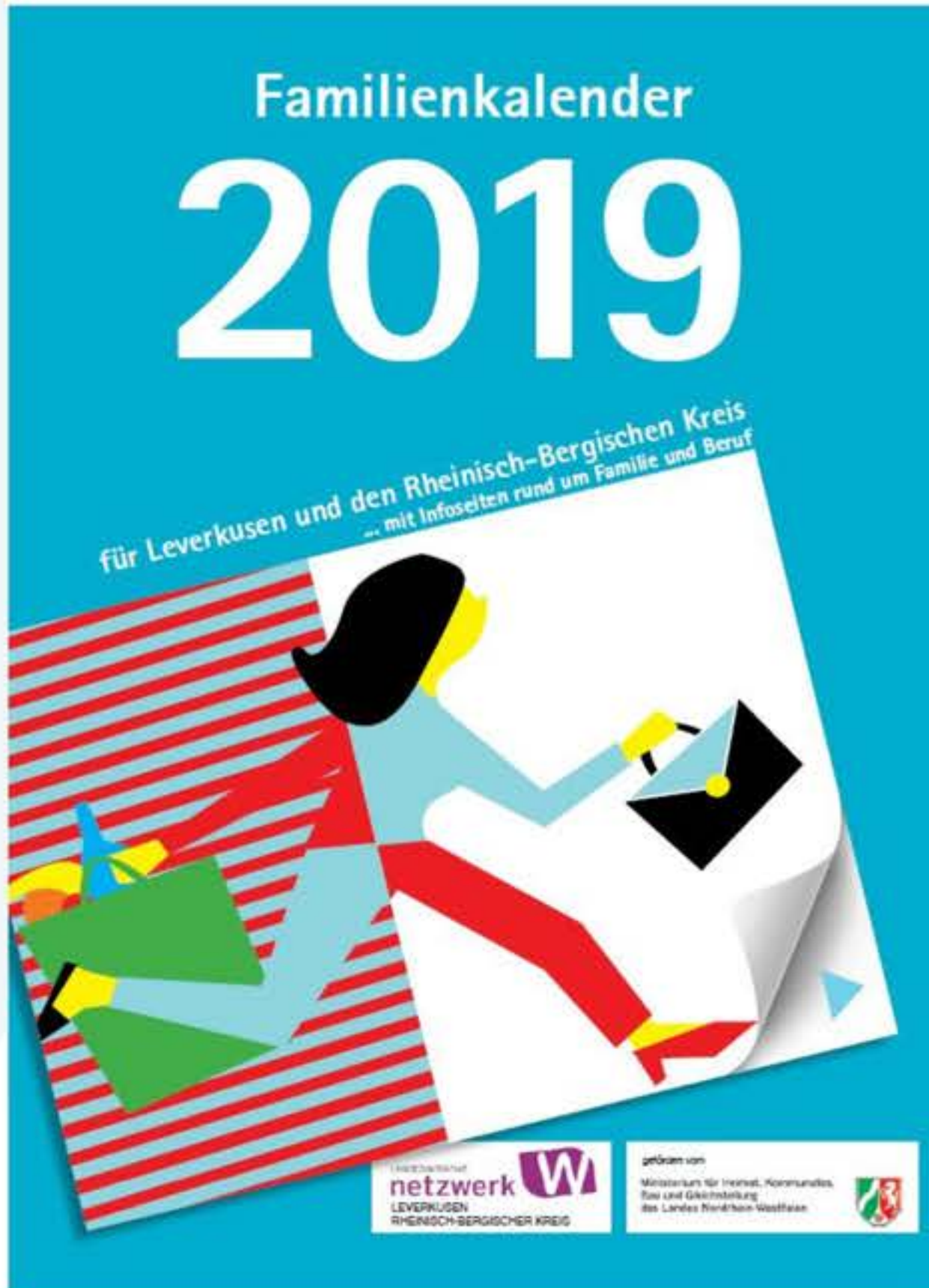
Kostenlos
ohne Anmeldung
mehr Infos unter
www.netzwerkW-leverkusen.de

Neben der Infobörse konnten Workshops, ein Bewerbungsmappen-Check, eine Typberatung und die Möglichkeit professionelle Bewerbungsfotos erstellen zu lassen, angeboten werden. Weitere Infotage in Kooperation mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit sowie Leverkusener Bildungsträger und Beratungsstellen folgten 2018, 2022 und 2024.



Quelle: Rheinische Post 11/2017

2019 Erster Familienkalender



Der kostenlose Familienkalender bot neben Informationen für **Wiedereinsteigende** Tipps und Hinweise zu Veranstaltungen in Leverkusen. Durch die Unterstützung Leverkusener Institutionen und Unternehmen konnte der Kalender vier Mal veröffentlicht werden.



Beispiele Familienkalender 2024
Design: randerath-design

Name				
1 Mo				Neuer Programm AND Familienkino www.familienkino.at
2 Di				02.07. Vernetzungsforum 10.00 - 12.00 Uhr ab Tausendbergstraße Stiftersakademie/Kuppelberg www.stiftersakademie.at
3 Mi				
4 Do				
5 Fr				
6 Sa				07.07. Binge in Hildorf www.leben-im-hildorf.de
7 So				7.-10.7. Muharram-Fasten
8 Mo				Beginn der Sommerferien
9 Di				09.07. Lesen verbindet Flügel Die Vorlesepatronen- und Lesewochen Für Kinder ab 5, 14.00 Uhr www.stadtbibliothek-levetingen.de
10 Mi				09.07. Santa/Jane-Kino jeden 3. Dienstag/Monat Kinopala www.cineplea.de

2022 Umbenennung von Frauenbüro in Gleichstellungsbüro

Die Gleichstellungsbeauftragte erfüllt gemeinsam mit ihrem Team eine gesetzlich verankerte Querschnittsaufgabe. Sie ist weiterhin maßgeblich an zentralen Themen wie Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf beteiligt. In den letzten Jahren sind Inhalte wie Diversity und Vielfalt zusätzlich wichtig geworden. Auch darum wurde im Jahr 2022 aus dem Frauenbüro das Gleichstellungsbüro.



Gleichstellungsbeauftragte Cornelia Richrath und Oberbürgermeister Uwe Richrath

„Wollen alle ansprechen“

Leverkusener Frauenbüro heißt jetzt Gleichstellungsbüro

Von [Florian Holler](#)

06.03.2022, 10:00 Uhr

Lesezeit 1 Minute

[Gleichberechtigung in Leverkusen: Frauenbüro heißt jetzt Gleichstellungsbüro](#) | [Kölner Stadt-Anzeiger](#)

2022 Wiedereinstieg als Busfahrerin bei der Wupsi GmbH



Deine Zukunft
fest im Griff ...

... als Busfahrerin bei der wupsi/HBB*

Informationsveranstaltung zum beruflichen Wiedereinstieg

Wann: Dienstag, 25.10.2022, 10:00 Uhr
Wo: wupsi-Betriebshof
(Borsigstraße 18, 51381 Leverkusen-Fixheide)
inkl. Möglichkeit zur Probefahrt

Wir vermitteln einen Einblick in Theorie und Praxis.
Informieren Sie sich über die Qualifikationsmöglich-
keiten für einen sicheren und zukunftsorientierten
Arbeitsplatz als Busfahrerin.

Melden Sie sich an:

Anmeldung bis zum 23.10.2022 möglich,
per Mail an netzwerkW@stadt.leverkusen.de oder
Tel. 0214 4068304

* Herweg Busbetrieb GmbH

wupsi



Wupsi sucht dringend Busfahrerinnen

Das Unternehmen bietet spezielle Weiterbildungen an – Kostenübernahme möglich

VON RIKKA KULSCHEWSKI

„Fahrer (m/w/d) gesucht“ steht seit einiger Zeit immer wieder an den Bussen der Wupsi. Das Unternehmen braucht dringend mehr Busfahrer (m/w/d), aber auch Busfahrerinnen (w/d). Doch Frauen scheinen dieses Jobangebot nicht wahrzunehmen. Nur knapp zehn Prozent der Menschen hinter dem Lenkrad sind weiblich. Grund dafür sei laut Wupsi-Geschäftsführer Marc Kretkowski vor allem die Angst, den Job nicht mit der Familie vereinbaren zu können, aber auch vor einem so großen Fahrzeug.

Mit einem speziellen Qualifikations-Angebot für Frauen will das Unternehmen diese Ängste nehmen. Es sei ein attraktives Job, meint Kretkowski. „Die Zukunft ist abgesichert, wir werden immer Busse brauchen.“ Außerdem sitze man drinnen im Trockenen. Und es ginge auch gut als Teilzeit-Job. In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Gleichstellungsbüro sowie dem Jobcenter der Stadt Leverkusen und der Fahrschule Westermann soll deshalb die Finanzierung gesichert werden.

Bei diesem Angebot gehe es vor allem um Frauen, die einen beruflichen Neustart wagen wollen, meint Fabienne Herrmann vom Jobcenter Leverkusen. Und sie können die Ausbildung unter anderen Frauen machen. Das mache noch immer viel aus, weil sie sich dann wohler fühlen können. „Wir kämpfen mit, dass viele Frauen noch Angst haben, sich Höflichkeit von Männern anhören zu müssen“, so Herrmann.

Vorkenntnisse nicht nötig

Bei der Wupsi können sich Interessierte ohne Vorkenntnisse bewerben. Zugangsvoraussetzungen sind neben einem Mindestalter von 25 Jahren ein Klasse-B-Führerschein, gutes Sehvermögen und Deutschkenntnisse mit B1-Niveau. Wenn sie ausgenom-



Marc Kretkowski, Wupsi, Martin Manczyk, Fahrschule Westermann, und Fabienne Herrmann, Jobcenter Leverkusen, wollen Frauen fürs Busfahren begeistern.



Jobplätzen gebe es nicht, sagt Kretkowski: „Wir nehmen so viele wie möglich!“

Frauen können sich über das Angebot am Dienstag, 25. Oktober, informieren. Auf dem Leverkusener Wupsi-Betriebshof, Borsigstraße 18, beantworten unter anderem Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros und des Jobcenters Fragen. Sie bieten zusätzlich an, gemeinsam mit Interessierten zu überlegen, in welcher Form der Beruf eine Möglichkeit wäre.

Manczyk lädt zudem an dem Tag zur Busprobefahrt ein: „Dann merken manche Frauen hoffentlich schon, dass sie keine

Quelle: Kölner Stadtanzeiger 10/2022

NETZWERK W LEVERKUSEN

2022 Unterzeichnung der 'Charta der Vielfalt'

Auf Initiative des Gleichstellungsbüros verpflichtete sich die Verwaltung mit ihrer Unterzeichnung dazu, Vielfalt in der täglichen Arbeit und Planung zu berücksichtigen. Für Mitarbeitende bot das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Kolleg*innen verschiedener Fachbereiche, dem Personalrat, der Schwerbehindertenvertretung und der Inklusionsbeauftragten, in 2023 und 2024 Workshops an, in denen sich die Mitarbeitenden zum Thema Vielfalt austauschen und weiterbilden konnten.



Zum Deutschen Diversity Tag 2023: Mitarbeitende der Stadtverwaltung, Mitglieder des Integrationsrats und Stadtdirektor Marc Adomat

2023 Erste Antidiskriminierungsstelle der Stadt Leverkusen

Beratung bei der Antidiskriminierungsstelle
der Stadt Leverkusen

Counselling Services provided by the Anti-
Discrimination Office of the City of Leverkusen

Service de conseils du Bureau anti-discrimi-
nation de la ville de Leverkusen

Consiliere la Agenția pentru combaterea
discriminării a orașului Leverkusen

Leverkusen Belediyesi'nin Ayrımcılıkla Müca-
dele Dairesinde danışmanlık hizmeti

تقديم المشورة لدى مركز مكافحة التمييز في
مدينة ليفركوزن



Wer sich in Leverkusen aufgrund der **ethnischen Herkunft, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Behinderung, der Religion, des Alters oder der sexuellen Identität** diskriminiert sieht, erhält seit Februar 2023 eine vertrauliche Beratung und Unterstützung.

Die Beschäftigten der Stadtverwaltung können sich ebenfalls vertraulich an die Stelle wenden und beschweren, wenn sie am Arbeitsplatz Diskriminierung erfahren.

Neben der Beratung ist ein weiterer Schwerpunkt die Netzwerkarbeit mit lokalen Beratungsstellen und mit anderen Kommunen in NRW und Deutschland, die ebenfalls Antidiskriminierungsarbeit leisten.

Neue Stelle im Rathaus

Leverkusen nimmt den Kampf gegen Diskriminierung ernst

Von Thomas Käding

25.03.2023, 10:00 Uhr

Lesezeit 3 Minuten

Neue Stelle im Rathaus: Leverkusen nimmt den Kampf gegen
Diskriminierung ernst, Kölner Stadt-Anzeiger

2023 Erster Boys'Day bei der Stadtverwaltung

Ergänzend zum Girls'Day wurden nun auch Plätze im Rahmen des Boys'Day für Jungen angeboten. Einen Tag lang können Jungen Berufsfelder kennenlernen, die aus maximal 40 Prozent Männern bestehen. Das sind bspw. soziale Berufe, wie Erzieher*innen.

Organisiert vom Gleichstellungsbüro konnten 2025 insgesamt 25 Plätze in städtischen Kindertageseinrichtungen, im Stadtarchiv und beim Marketing des Sportparks Leverkusen angeboten werden.

WIR MACHEN MIT!
Jungen-Zukunftstag
Boys'Day
boys-day.de



2025 40. Jubiläum: Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“

Bündnis
**GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS**



Die Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“ kann im Foyer des Verwaltungsgebäudes am Goetheplatz in Opladen bis zum 26. August besucht werden. Kostenfrei von montags bis freitags.

Leverkusen hatte vor 40 Jahren Vorreiterrolle

„Gleichstellung endet nicht an der Bürotür“

Leverkusen · Den 40. Geburtstag feiert die Leverkusener Gleichstellungsstelle mit einer Schau zum Thema Sexismus und was sich dagegen tun lässt. Sie ist bis 27. August in Opladen zu sehen.

07.06.2025, 14:00 Uhr · 3 Minuten Lesezeit

Rheinische Post: Gleichstellungsstelle in Leverkusen wird 40 Jahre alt

v.l.n.r.: Oberbürgermeister Uwe Richrath mit Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Leverkusen Cornelia Richrath, Gleichstellungsbeauftragten der Sparkasse Annette Duppach sowie stellv. Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Leverkusen Antje Winterscheidt.

Wir danken
unseren Kooperationspartner*innen,
Unterstützer*innen und Kolleg*innen
für die langjährige vertrauensvolle und
konstruktive Zusammenarbeit.

